

Herbstmilch

Regie: Joseph Vilsmaier
1989 (107')



Eine unsentimentale und wenig verklärende Milieustudie des Landlebens in Bayern während des zweiten Weltkrieges. Die kleine Bauerntochter Anna lernt bereits früh das Leben in aller Härte kennen. Als die Mutter stirbt, liegt es an der Achtjährigen, sich um eine neunköpfige Familie zu kümmern. Anna fügt sich in ihr Schicksal. Als sie Albert, ihre große Liebe kennen lernt, scheint alles leichter zu werden. Anna zieht als Bäuerin auf den Hof ihres Mannes, wo sie von ihrer Schwiegermutter voller Misstrauen und Hass empfangen wird.

Vokabeln und Redewendungen:

der Volksgenosse: (Begriff aus dem Nationalsozialismus) Landsmann mit gleicher Überzeugung

gepflegte Erscheinung: gutaussehender Mensch

die Rückgratverkrümmung: krankhafte Veränderung der Wirbelsäule

„der mit der Bildung“: ein gelehrter Mensch

„die Sau braucht a was“: (dialektal) das weibliche Schwein muss fressen

„fast so gut kochen wie dai Mutterseele“: (dialektal) beinahe so gut kochen wie deine verstorbene Mutter

piseln: (dialektal) urinieren

genieren: (dialektal) sich schämen

kannst's Gift drauf nehmen: kannst du dir sicher sein

das Sudetenland kassieren: das Sudetenland einnehmen (Hitler)

„sei stad“: (dialektal) sei still

der Adjutant: der Helfer

stramm stehen: gerade stehen

„mit'm linken Fuß zuerst nei“: (dialektal) die Sache falsch angehen

das Wirtschaftsrecht: (hier) das Recht über wirtschaftliche Aspekte des

Hofes zu bestimmen

zum Paras gehen: (dialektal) zum Militär gehen

Bad Fissingen: Kurort in Bayern (Hochzeitsreise des Paares)

„komm, stell di et so: (dialektal) sei nicht so empfindlich

„wird der Sud sauer“: wird die Abkochbrühe sauer (beim Bier brauen)

ausgschamtes Luder: (dialektales Schimpfwort) Frau ohne Moral

der Russ: (hier) Gefangener aus Russland, wurde zur Feldarbeit eingesetzt

zur Hand gehen: helfen

die Weibsbilder: (dialektal) die Frauen

verrecken: (derb) sterben

In collaborazione con
In Zusammenarbeit mit

